

EUROPAKONFERENZ DER DIAKONIE DEUTSCHLAND

Europa legt los: Neues Parlament, neue Kommission Was tun wir für Europa – Was tut Europa für uns?

30.10.2019

**Paul Gerhardt Stift,
Müllerstraße 56 – 58
13349 Berlin**

In Brüssel sind die Karten neu gemischt und die Weichen innerhalb der Europäischen Union sind für einen Neustart gestellt. Eine erfreulich höhere Beteiligung an den Europawahlen als in der Vergangenheit verschafft den Abgeordneten im Europäischen Parlament eine größere Legitimität für ihr Handeln. Die Europakonferenz 2019 der Diakonie Deutschland knüpft an diesen Neustart an. Wir wollen wissen, wohin es mit dem sozialen Europa geht und wie bereits Vorhandenes, wie europäische Projekte zu einem sozialen Europa beitragen.

In den Diskussionen und Gesprächen vor der Europawahl bewegten die Menschen häufig berechnete Fragen, was bringt mir Europa, brauchen wir die EU und welcher Mehrwert hat die europäische Ebene mit den unterschiedlichsten strukturellen Lücken?

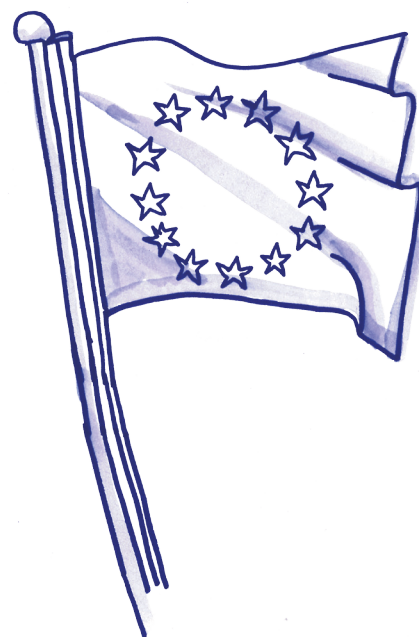
Die Diakonie möchte allerdings mit ihrer diesjährigen Europakonferenz die Perspektive wechseln und fragen, was bringen wir Europa, was tun wir für Europa und innerhalb welchen Rahmens bewegen wir uns dabei, welchen Rahmen setzt die EU, damit wir uns in Europa einbringen können?

Das soziale Europa bildet sich in verschiedenen Ländern in unterschiedlichen Systemen und Strukturen ab. Die zwanzig Prinzipien der Europäischen Säule sozialer Rechte beschreiben einen Zielkonsens über das Soziale, der in allen Ländern der EU Standard sein sollte. Mit der „Diakonie-Charta für ein Soziales Europa“ hat die Diakonie ihr eigenes Verständnis von einem sozialen Europa formuliert. Die Europakonferenz 2019 beschäftigt sich mit Projekten europäischer Zusammenarbeit, die diese Grundsätze des sozialen Europa mit Leben füllen. Die Projekte bringen vielfältige Akteure zusammen, die Erkenntnisse zusammentragen und Modelle für die Weiterentwicklung des Sozialen in Europa erarbeiten. Sie bieten Rahmen und Struktur für den Erfahrungsaustausch und binden unterschiedliche Stakeholder und Betroffene ein (Nutzer, Anbieter, Wissenschaft, Kirche etc.).

Diese Chancen und Möglichkeiten praktischer Europaarbeit wollen wir in Beziehung setzen zu politischer Lobbyarbeit. Um diesen Aspekt zu beleuchten, haben wir Vertreter*innen aus Projekten mit breiter europäischer Beteiligung und aus Projekten im grenznahen Raum eingeladen, die europäischen Arbeitsansätze und Lösungen entwickeln. Beides kann in die Lobbyarbeit einfließen.

Wir möchten viele diakonische Akteure mit Interesse an Europa und transnationaler Arbeit zusammen bringen. Spezifische Herausforderungen, die sich aus der konkreten Projektarbeit ergeben, wollen wir näher betrachten. Dazu zählen z.B. Sprachbarrieren, unterschiedliche Verwaltungsstrukturen, Zuständigkeiten und Rechtssysteme sowie wirtschaftliche Gegebenheiten.

Trotz aller Hindernisse wollen wir mit dieser Konferenz zeigen, dass wir gemeinsam über Grenzen hinweg ein soziales Europa gestalten können. Wir wollen fragen, was aus Vielfalt ein Pfund Europas macht, mit dem es wuchern kann und wie Vielfalt vereint, wenn geeignete Prozesse dafür da sind.



EUROPAKONFERENZ DER DIAKONIE DEUTSCHLAND

Europa legt los: Neues Parlament, neue Kommission Was tun wir für Europa – Was tut Europa für uns?

30.10.2019

**Paul Gerhardt Stift,
Müllerstraße 56 – 58
13349 Berlin**

ABLAUF DER KONFERENZ

- | | |
|----------------------|--|
| 10.00 Uhr | Begrüßung
Maria Loheide, Vorstand Sozialpolitik |
| 10.10 Uhr | Auftakt
»Aufbruch in ein soziales Europa! – wie geht es weiter nach der Wahl?«
Gaby Bischoff, MEP |
| 10.40 Uhr | Fragen
Publikum |
| 11.00 Uhr | Diakonische Angebote im Experiment – wie überwinden wir nationale Grenzen und öffnen das Tor zu Modellen der Zukunft
Projektkoordinator*innen:
1. Transnational: Marcus Nensel (SIV – Social Impact Vouchers: Interreg Central Europe), Doris Scheer (SEMPRE - Social Empowerment in Rural Areas/ MAMBA – Maximised Mobility and Accessibility of Services in Regions Affected by Demographic Change: Interreg Baltic Sea Region), Dr. Jürgen Born (EYES – Empowering Youth through Entrepreneurial Skills: Interreg North West Europe)
2. Beiderseits der Grenze: Gottfried Hain (Naemi Wilke Stift Guben), Bertram Tränkle (deutsch-französischer Zweig Heilerziehungsschule Kork) |
| 12.15 Uhr | Workshops mit Schwerpunktfragestellungen aus den Projekten und Bezügen zum sozialen Europa |
| 13.15 Uhr | Mittagspause |
| 14.00 – 14.20 | „Erl(g)ebnisse ohne Grenzen“
Was können wir für ein soziales Europa tun? Zusammenarbeit ab 2021 über Grenzen hinweg mit einer neuen EU-Förderkulisse Input aus Brüssel

Susanne Wander, Gemeinsame Servicestelle EU-Förderpolitik von EKD und Diakonie, Brüssel |
| 14.20 Uhr | Das soziale Europa
Überwindet Grenzen für Menschen |

Durch Verbindung der Sozialrechte der Staaten

Prof. Dr. Eberhard Eichenhofer, Berlin

Fragen aus dem Publikum

15.00 Uhr

Kaffeepause

15.15 Uhr

Podium

Dr. Jürgen Born, Prof. Eberhard Eichenhofer, Gottfried Hain/Anne Wrobel (Guben), Maria Loheide

16.00 Uhr

Abschlussrunde

Das Publikum hat das letzte Wort

Anmeldung

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum 14.10.2019 bei Christiane Otto, christiane.otto@diakonie.de



Lageplan und Anreise Paul Gerhardt Stift zu Berlin:

Mit dem Fernzug bis Hauptbahnhof, dann mit dem Bus 120, Richtung »Märkisches Viertel, Wilhelmsruher Damm« (Ausgang Europaplatz, Haltestelle 1) von Hauptbahnhof bis Haltestelle Türkenstraße (2 Minuten Fußweg in Fahrtrichtung).

Mit dem Regionalzug bis Bahnhof Zoologischer Garten, mit der U-Bahnlinie 9 (Richtung Osloer Straße) bis U-Bhf. Leopoldplatz, Umstieg in die U6 Richtung Alt Tegel bis U-Bahnhof Seestraße oder U-Bahnhof Rehberge.

Mit dem Flugzeug bis Flughafen Tegel, mit dem Bus 128 bis Kurt Schumacher Platz, mit der U-Bahnlinie U 6 Richtung Friedrichstraße/ Alt Mariendorf bis U-Bahnhof Rehberge.